

L: Apg 8,1b-8

Ev: Joh 6,35-40

**NIE MEHR HUNGERN UND DÜRSTEN**

„Wenn ihr doch wüsstet, was Gott gibt ...“ – Das Angebot Jesu ist so unerhört und neu, so ganz anders als es alle Religionen der Welt, das Judentum eingeschlossen, geben können. Er hat ein Wasser, das nie mehr dürsten lässt, und er ist das Brot, das jeden Hunger nimmt. Während alle Religionen der Welt den Menschen Wege, Methoden und Anstrengungen lehren, die man zu leisten hat, wenn man zu Gott gelangen oder ein größeres Leben erreichen will – und das „Hungern“, also das Fasten, oft wie ein Königsweg gepriesen wird, um sich vom Irdischen zu lösen und in göttliche Sphären zu gelangen, sagt Jesus das glatte Gegenteil. Wer zu Jesus kommt, wird nicht mehr hungern und nicht mehr dürsten. Jesus erfüllt die Sehnsucht nach Leben und Lebendigkeit.

Jesus sagt, er selber ist das Brot des Lebens. Die Juden haben das Gesetz der Tora auch als „Brot des Lebens“ bezeichnet. Nun aber sagt Jesus, nicht das Gesetz, sondern er ist dieses Brot. Brot - Nahrung, die Leben in Fülle bereitet, ist Beziehung, eine geschenkte Umarmung.

Jesus sagt, dass dies der Wille des „Vaters“ ist. Gott ist Vater, er ist der, der Leben schenkt, damit seine Kinder zur Lebensfülle kommen. Dazu ist Jesus als Mensch in die Welt gekommen, und obwohl er Mensch ist, hat er keinen dem Vater entgegengesetzten Willen. Er will, was der Vater will: Leben schenken. Keiner soll zugrunde gehen.

Jesus gibt uns dabei eine doppelte Verheißung: Alle, die an ihn glauben, haben das ewige Leben und werden am letzten Tag auferweckt. Mit anderen Worten, wer an Jesus glaubt (d.h. sich wirklich auf die Beziehung mit ihm einlässt) hat schon das ewige Leben. Er ist nun eingetaucht und verbunden mit dem Leben schlechthin. Das ist das Angebot für hier und jetzt. Niemand muss warten. Jetzt ist die Zeit der Gnade. Das „ewige Leben“ ist auch hier und jetzt ein Leben in völlig anderer Qualität. Solch ein Leben kann man in der Welt mit irdischen Mitteln, selbst mit den Mitteln der Religion, nicht gewinnen. Es ist außerhalb der Reichweite menschlichen Tuns, und sei es noch so „fromm“. Dieses Leben ist reine Gabe, die man nur empfangen kann. Und empfangen können sie nur die Armen, die sich nicht einbilden, dass man das Leben verdienen kann. Es ist also nicht notwendig, Gott durch irgendwelche Übungen zu beeindrucken.

Zusätzlich liegt auf diesem „ewigen Leben“ - diesem Leben ganz anderer Qualität - die Verheißung, dass es die irdischen Grenzen der Zeit übersteigt. Auferweckung meint den Übergang in eine neue und andere Dimension der Lebendigkeit am „letzten Tag“ – also im Augenblick des Sterbens, denn jeder hat seinen „Letzten Tag“. Dieser letzte Tag ist dann nicht der Tag des Endes, nicht der Tag des Todes oder des Sterbens, sondern eben der Auferweckung, des Aufwachens zum endgültigen Dasein in Gott.

Manchmal kann die religiöse Prägung ein Hindernis sein, in diese neue Lebensdimension einzutauchen. Darum finden zuweilen Fernstehende viel schneller zu einem lebendigen Glauben, als traditionell Religiöse.

Die Apostelgeschichte bezeugt hier eine Ungleichzeitigkeit im Prozess der Bekehrung zum Leben. Die einen haben es schon erfasst, während die anderen rasch wieder in die üblichen Muster zurückfallen. Stephanus sieht den Himmel bereits offen. Er hat begriffen, dass das Alte beendet ist, und dass Jesus etwas vollkommen Neues geschaffen hat. Darum wird er von den religiösen Eliten gehasst und gelyncht.

Die Apostel werden dagegen nicht verfolgt. Die religiösen Eliten fühlen sich durch sie nicht mehr bedroht, denn diese haben den Kompromiss gewählt und leben im Grunde weiter wie vorher, mit leicht angepassten Zutaten. Sie leben immer noch im AT und halten sich an das ganze Gesetz, Jesus ist für sie bloß eine Art „Dressing“. Eine einmalige Geistausgießung hat das nicht geändert. Der Geist Gottes muss sich langsam reinigend bis in das Innerste vorarbeiten. Aber Gott sei Dank: Auch diese Arbeit leistet der Heilige Geist. Für die Apostel heißt es, ausharren und den Geist Gottes bis zur Erfüllung von allem wirken lassen, bis über allen der Himmel aufgeht.